

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 64.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 5. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

## Amtliches.

### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder zwölf Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler die folgenden 6 als außerordentlich aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebhaftigkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Laufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Samstag, den 30. Juni d. J.,

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag, den 9. Juli d. J.,  
vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, den 15. Mai 1894.

R. Institutsdirektion.  
Vöfler.

## Bekanntmachung,

betreffend Wasserwerksveränderung.

Die Gustav Werner-Stiftung zum Bruderhaus in Neutlingen hat um die Erlaubnis nachgesucht, an dem Wasserwerk der an der Nagold gelegenen sog. Kunstmühle in Altensteig eine Aenderung d. art vornehmen zu dürfen, daß an Stelle der früher bestehenden oberflächigen Wasserräder zum Betrieb einer Getreide- und Sägmühle nur eine regulierbare sogen. Francis-Turbine zum Betrieb einer Dynamomaschine und Uebertragung der hiedurch gewonnenen Kraft auf elektrischem Wege in das Wollspinnereigebäude No. 279 eingesetzt werden will.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, und daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während der gewöhnlichen Geschäftsstunden auf dem Rathaus in Altensteig zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 1. Juni 1894.

R. Oberamt. Vollmar, Amtm.

Die Schulstelle in Nischalden (Calw) wurde dem Schulamtsverweser Widmaier in Grözingen (Nürtingen) übertragen.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 4. Juni. Im Lauf dieser Woche werden vollends die letzten der im Sept. vor. J. abgebrannten Häuser aufgerichtet, nämlich morgenden Dienstag die Kaiserliche Buchdruckerei und am Mittwoch das Metzger Burkhardsche und Tuchmacher Günthersche Haus. Wie es bisher schöne Sitte war, vor der Aufrichtung in der Frühe eine Betstunde in der Kirche zu halten, so wird es auch bei diesen Häusern gehalten werden, indem am morgenden Dienstag um 7 Uhr und am nächsten Mittwoch um 8 Uhr solche Betstunden anberaumt worden sind. Möge kein Unfall mehr die mühsame u. gefährliche Arbeit stören!

Calw, 2. Juni. Heute vormittag ereignete sich auf dem hies. Bahnhof ein schrecklicher Unglücksfall. Der 28 Jahre alte Lokomotivführer Geißel aus Eßlingen wollte am Tender den Bolzen fester machen. Während dieser Arbeit wurden aber einige Wagen angehoben, welche gegen den Tender anstießen, so daß beide Hände des Unglücklichen vollständig zerquetscht wurden. Der Verunglückte wurde sofort in das Spital verbracht. Beide Hände müssen abgenommen werden.

Stuttgart. Am 3. und 4. Juli d. J. findet in Ravensburg der 9. Verbandstag des Landesverbandes der Wirte Württembergs statt und wird, wie alljährlich, eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe damit verbunden werden. Dieselbe dauert vom 1. bis 8. Juli und haben die bürgerlichen Kollegien von Ravensburg in entgegenkommender Weise als Ausstellungslokal den Bürgeraal im Waaghaus zur Verfügung gestellt, ebenso hat die mit der Ausstellung verbundene Lotterie, zu welcher sämtliche Gewinne in der Ausstellung angekauft werden, die Genehmigung der Kreisregierung erhalten und werden die Herren Fabrikanten u. eingegeben, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Anmelde-Formulare sind durch die „Deutsche Wirt-

zeitung“ in Stuttgart zu beziehen. Der Verbandstag selbst wird ein sehr besuchter werden, da die Zahl der Wirtvereine in Württemberg zur Zeit 60 beträgt.

Stuttgart, 30. Mai. Zur Verfassungsrevision wird dem „Frl. J.“ geschrieben: Durch die Erklärungen, die heute in der Abgeordnetenversammlung die Vertreter der Ritterschaft, die Abg. v. Schad, Frl. v. Böllwarth, Frl. v. Gällingen abgegeben haben, ist das Schicksal der Verfassungsrevision besiegelt. Sie darf jetzt schon als gescheitert betrachtet werden, nachdem die 13 ritterschaftlichen Abgeordneten den Kommissionsanträgen ihre Zustimmung versagt haben. Da auch in den Kreisen der katholischen Abgeordneten sich der Widerspruch gesteigert hat, so ist die nötige Zweidrittelmajorität ausgeschlossen; es wird sich sogar sehr fragen, ob die Kommission für ihre Anträge überhaupt die einfache Mehrheit finden wird. Wenn später eine neue Verfassungsrevision mit den Privilegierten der 2. Kammer ganz aufräumen wird, so haben sich dies die ritterschaftlichen Abgeordneten selbst auf die Rechnung zu schreiben. Durch kleine Zugeständnisse kann man sich oft vor großen Opfern bewahren. Im Interesse des Staates ist diese Verblendung der Ritterschaft sehr zu bedauern.

Stuttgart, 1. Juni. Die Jungfern-Rede Bayers im Landtag hat bei allen Parteien den besten Eindruck gemacht. Es war für ihn eine ganz besonders günstige Gelegenheit, gerade auf dem militärischen Gebiete das Wort ergreifen zu können, auf dem Gebiete, welches schon so oft seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Allerdings handelte es sich diesmal um eine heikle direkte Landesangelegenheit, um die Kommandierung württ. Offiziere nach Preußen und umgekehrt. Bayers Antrag auf Verweisung an die staatsrechtliche Kommission wurde beinahe einstimmig angenommen. Durch Antrag wurde die Kommission verstärkt und u. A. auch Gröber und Payer dazwischen gewählt, da diese beide Abgeordnete eine der tüchtigsten Juristen und ausgezeichneten Redner sind, die die ganze Aufmerksamkeit des Hauses in Anspruch nehmen. — Bayers zweite Rede als Korreferent der Verfassungs-Revision war noch von weitergehender Wirkung als die erste. Gleich der erste Redner, von Schad, vergleicht ihn mit einem Feldherrn und meint, er habe kein Heer hinter sich.

Stuttgart, 1. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten sprach zuerst v. Bodschammer für die Kommissionsanträge. Darauf nahm das Wort der Herr Minister des Innern v. Bischof, der den Entwurf teils gegen die Ausführungen des Abg. Payer, teils gegen die Kritik der Kommission verteidigte. Weiterhin sprach Hausmann (Balingen), der sämtliche zum Vori gelangene Gruppen des Hauses Acous passieren ließ und sich sodann gegen die Ausführungen vom Ministerialfach wandte.

Stuttgart, 2. Juni. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute vorm. 9 Uhr die Generaldebatte zur Verfassungsrevision fort. Zuerst ergriff das Wort der Herr Ministerpräsident Dr. Frl. v. Mittnacht, um die Sachlage zu konstatieren und weiterhin den Abgg. Payer und Hausmann Einiges auf ihre Ausführungen zu erwidern. In ersterer Beziehung stellte der Herr Ministerpräsident fest, daß die Aussicht auf eine Verständigung über irgend einen Vorschlag heute geringer sei, als im Jahr 1886; im zweiten Teil seiner Rede beleuchtete er namentlich die Konsequenzen, die die Schaffung der reinen Volkskammer für die zukünftige politische Entwicklung des Landes in einer Richtung haben könnte, die auch die Demokratie nicht mehr zu beherrschen vermöchte, und schloß mit der Versicherung, daß die Abg. in ihrer pflichtmäßigen Aufgabe, einer solchen Entwicklung nicht vorzuarbeiten, sich nicht betreten lassen werde. Sodann sprachen die Abgg. Gröber, Schmid, Frl. v. Bauz, Storz, v. Leibbrand, Auer. Dann wurde die Generaldebatte geschlossen.

Heilbronn, 31. Mai. Am Schlusse der heutigen Gemeinderatsitzung gab Gemeinderat Haag

im Namen der Mehrheit des Kollegiums die Erklärung ab, der Gemeinderat habe eine Angabe an das Oberamt gerichtet, in der er um Dienstenthebung bitte. Oberbürgermeister Hegelmaier erwiderte, er würde diesen Schritt sehr bedauern und glaube, daß irgend welche Gründe dafür nicht vorhanden seien. Die früheren Vorgänge seien von ihm vollständig vergessen und er möchte bitten, daß dies auch seitens der Kollegen geschehe. Als hierauf einige Gemeinderatsmitglieder ums Wort bitten, heißt Hegelmaier unter Hinweis auf die vorgerückte Stunde die Sitzung auf.

In der Untersuchung wegen Landfriedensbruch etc. in Ravensburg sind bis jetzt 100 Personen unter Anklage vor das Gericht gestellt.

Mm, 1. Juni. Gestern wurde bei einer erneuten Hausdurchsuchung in der Wohnung des Schächters Bernheim ein blutiges Messer aufgefunden. Dasselbe war im Kleiderkasten in einem Geheimfach aufgehoben. Bernheim leugnete, daß das Messer ihm gehöre.

Mm, 1. Juni. Die Leiche des ermordeten Paul Müller wird nun beerdigt werden, da sich die Zerfetzung des Körpers nicht länger hintanhaltend läßt.

Hannover, 2. Juni. Die städtischen Kollegien verliehen dem Oberpräsidenten Rudolf v. Bennigsen zu seinem 70. Geburtstag das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hannover mit allen gegen 8 welfische Stimmen.

Berlin, 31. Mai. In der vereinigten Sitzung beider Häuser verlas Ministerpräsident Graf Eulenburg die kön. Botschaft, laut der die Session des Landtages geschlossen wird. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Sitzung.

Berlin, 1. Juni. Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende von den Ärzten Bergmann, Leuthold und Schlange, Neues Palais, 1. Juni, 11 Vormittags, unterschriebene Mitteilung: Auf Befehl des Kaisers haben die Unterzeichneten heute morgen eine kleine Beschlagbeschlus aus dem linken Wange des Kaisers entfernt. Die Operation wurde ohne Narkose in wenigen Minuten vollzogen.

Berlin, 1. Juni. Im Prozeß Thüngen erkannte der Gerichtshof auf Schuldig gegen Baron v. Thüngen und Redakt. Oberwinder, auf Freisprechung Memminger, v. Thüngen wurde zu 600 M Geldstrafe, Oberwinder zu 150 M bzw. 40 oder 10 Tage Haft verurteilt. Frhr. v. Thüngen bestritt in der Verhandlung, daß seine Ausführungen Beleidigungen enthalten. Der Staatsanwalt führte aus, zur Anklage stehe lediglich der in Berlin erfolgte Abdruck der beleidigenden Erklärung; die Zuständigkeit des Gerichtshofes sei also zweifellos. Der Ausdruck „Cadavergehorsam“ und die Vorwürfe der Pflichtverletzung und des mangelnden Muts seien unzweifelhaft ehrenkränkend; § 193 sei nicht anwendbar. Frhr. v. Thüngen erklärt, der Staatssekretär Frhr. v. Marschall habe ihm Unwissenheit vorgeworfen, dies habe ihn zum Widerspruch gereizt. Nachdem Frhr. v. Thüngen sich längere Zeit über den Vertrag mit England über Sanibar verbreitet, beschloß der Gerichtshof, ihm das Wort zu entziehen, falls er weiter so allgemein sich über Kaiser und Reichskanzler verbreitete. v. Thüngen verzichtete darauf auf das Wort.

Ein Probe-Exerzieren der kaiserl. Prinzen vor der großen Frühjahrs-Parade hat am Dienstag in der Kaserne des 1. Garde-Reg. 3. B. stattgefunden. Der Hann. Kur. berichtet darüber: Der Kaiser exerzierte seine 3 ältesten Söhne, den Kronprinzen, Prinz Eitel Fritz und Prinz Adalbert. Da die beiden Ersten als Offiziere des 1. Garde-Reg. bei der Frühlingsparade eintreten müssen, wurden alle Einzelheiten der Parade durchgenommen. Prinz Adalbert, der am 14. Juli d. J. 10 Jahre alt wird, und erst dann als Offizier in das Regiment eingestellt wird, machte das Exerzium mit. Ein Zug der Leibkompanie des 1. Garde-Reg. unter dem durch seine Körpergröße allbekannten Hauptmann v. Blaskow und dem Premierlieut. Carolath bildete die Paradedruppe, mit der die Prinzen exerzierten. Zuerst erschien die Kaiserin, um aus einer im Erdgeschos gelegenen Stube den Exerzieren ihrer Söhne zuzuschauen. Gleich darauf trat der Kaiser ein. Stramm salutierten die Prinzen, als sich der Kaiser der Truppe näherte. Als der Kaiser das Zeichen zum Beginn des Exerzierens gab, zogen die Prinzen den Degen und marschierten an ihre Plätze. Der Kronprinz als „rechter Flügeloffizier“, Prinz Eitel Fritz und Prinz Adalbert als „Schließende“ hinter dem Zug.

Allerliebste sah es aus, wie die Prinzen 5mal im Parademarsch nach der Regimentsmusik vor dem Kaiser vorbeimarschierten; da sie aber mit den „langen Kerls“ der Leibkompanie nicht gleichen Schritt halten konnten, so hüpften sie mehrere Schritte. Bei jedem Vorbeimarsch salutierte auch der Kaiser. Nach dem Parademarsch ließ derselbe die ganze „Kompagnieschule“ Griffe, Wendungen, Marschbewegungen im Tritt, mit Ab- und Einschwenkungen mit Sektionen, in Reihensezen, Aufmarschieren und schließlich auch einen Sturmangriff durchmachen und bei allen diesen Bewegungen die Prinzen eintreten; alles klappte vorzüglich. Nur zuletzt beim Sturmangriff konnten die Prinzen den mit „Hurrah“ voreilenden Grenadiern nicht folgen und gerieten in die Linie der schlagenen Tambours. Zum Schluß folgte ein Parademarsch. Der Kaiser, der bei kleinen Fehlern sofort helfend und verbessernd eingriff, war voll befriedigt von den Leistungen seiner Söhne. Als „Weggetreten“ kommandiert wurde, eilten die Prinzen freudestrahlend ihren Eltern entgegen.

Potsdam, 1. Juni. Vormittags wurde der dritte kaiserliche Prinz Adalbert in das erste Garde-Regiment eingestellt, wobei der Kaiser, umgeben von dem Kronprinzen, dem Prinz Eitel Fritz und anderen Prinzen, eine Ansprache hielt, die Oberst Kessel mit einem Hoch auf den Kaiser erwiderte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juni. Graf Kalnoky beriet heute mittag eine Stunde lang mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Welerle. Letzterer hat sodann eine halbständige Audienz beim Kaiser; hierauf wiederum eine Unterredung mit Kalnoky.

Wien, 2. Juni. Der Kaiser nahm die Demission Welerles an. Mit der Kabinettsbildung wurde Graf Khuen Hedervary betraut.

Pest, 1. Juni. Gestern fand im Nationaltheater eine große Kundgebung statt; gelegentlich einer Anspielung in dem gegebenen Stücke erhob sich das Publikum mit den Rufen: „Eisen Welerle!“ Die Vorstellung konnte erst nach einer Viertelstunde fortgesetzt werden.

Die Nachricht von der Demission Welerles verbreitete sich in Pest mit Blitzesschnelle und rief eine sieberhafte Erregung hervor. Auf den Straßen entrißen die Menschen einander die Extrablätter; überall erschollen Rufe: „Eisen Welerle!“ Der liberale Klub zog in seiner Gesamtheit an den Bahnhof, um die Minister zu empfangen. Graf Khuen Hedervary dürfte schwerlich mit seiner Kabinettsbildung Erfolg haben.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Der Deputierte Leheriffé hatte gestern in der Kammer eine Interpellation wegen der Affaire Turpin eingebracht. Der Kriegsminister Mercier erklärte, Turpin sei keineswegs der Erfinder des Melinitis, er habe nicht einmal dessen Zusammensetzung gekannt; er habe Freycinet und andere Leute getäuscht, denen er unter dem Namen Melinit Pikrinsäure angeboten habe. (Bewegung.) Es handle sich offenbar bei dem jüngsten Vorgehen Turpins um einen Erpressungsversuch. Nach längerer Diskussion wurde ein vom Kriegsminister genehmigtes Vertrauensvotum mit 416 gegen 102 Stimmen angenommen.

Spanien.

Ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ bezüglich eines bevorstehenden Zollkriegs ruft in Madrid Beunruhigung hervor. Die Regierung erfährt heftige Angriffe wegen ihrer Haltung gegenüber Deutschland.

Italien.

Rom, 31. Mai. Gestern abend 10<sup>1/2</sup> Uhr ist auf einer Fensterbrüstung des Erdgeschosses in dem Seitenflügel des Justizpalastes, der nach der Straße Divino Amore zu gelegen ist, mit starkem Knall eine Bombe explodiert. Es ist niemand verletzt worden, auch der angerichtete Materialschaden ist gering. Nach der Explosion waren die Behörden und eine zahlreiche Menschenmenge herbeigeeilt.

England.

London, 1. Juni. Die Polizei verhaftete gestern abend einen deutschen Anarchisten Namens Fritz Brall, in dessen Wohnung ein Menge wichtiger Dokumente, Explosivstoffe und Werkzeuge zur Prägung von Münzen vorgefunden wurden. Brall erschien heute vor dem Polizeirichter, allein die Verhandlung wurde sofort verlagert.

London, 2. Juni. Die Probe mit dem Maximischen Panzer ist glänzend verlaufen. Das Ge-

schloß vermochte den Panzer nicht zu durchschlagen. Maxim erklärte, der Panzer bestände aus einer dünnen, besonders temperierten Stahlplatte.

Bulgarien.

Sofia, 2. Juni. In einer Kaserne wurde eine beträchtliche Menge Dynamit gefunden. Das Palais des Fürsten wird streng bewacht.

Amerika.

Aus San Francisco trifft die Nachricht ein, daß in Folge einer großen Flußüberschwemmung die Riesenbrücke der Canada-Pazifischebahn und zahlreiche kleinere Brücken eingestürzt sind.

Die Streikrawalle in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nehmen eine größere und größere Ausdehnung an, es kommt zu immer blutigeren Ausschreitungen, zu deren erfolgreicher Verhinderung eine genügende Macht nicht bereit ist. Schwere Wirren sind zu erwarten. — Der Konflikt zwischen Brasilien und Portugal steht jetzt auf dem Aussterbeetat, man nähert einander schon und erkennt, daß Vertragen denn doch besser ist, als sich schlagen. Ein Wiederaufleben des brasil. Aufstandes ist übrigens keineswegs ausgeschlossen, die Lage ist prekär, die Unzufriedenheit groß.

### Kleinere Mitteilungen.

Krieg den Feldkazen! Der Nutzen der Kaze im Hause ist unbestritten ein großer, so bald sie aber dem Hause den Rücken wendet, wird sie zur Feldkaze und richtet durch ihre Jagd auf Vögel und Vogelnester großen Schaden an. Das ist schlimm und sehr zu bedauern. Gerade unsere nützlichen Vögel, die lieblichen Sänger und Insektenvertilger, werden an Zahl unleugbar immer geringer. Woher kommt's? Wohl werden leider die Brutstätten dieser Vögel durch das Entfernen von Hecken und dichtem Gesträuch immer seltener, auch gibt's immer noch kleine und große Buben, die den Vögeln nachstellen; aber die größten Verheerungen in der Vogelwelt richten neben einigen Raubvogelarten die Kazen an, die den Sommer über, entfernt von den Wohnsitzen der Menschen, umherstrolchen. Eine Maus zu fangen, fällt ihnen gar nimmer ein. Nein, sie suchen Nest um Nest auf und bezauben es seines Inhalts! Vogelfleisch ist für diese Räuber angenehmer als Mausebraten. Kehrt die Feldkaze im Winter wieder unter's schägende Dach zurück, so pflegt sie träger Ruhe, läßt sich füttern und sieht zu, wie die Hausmäuse hantieren. Mit diesen Behauptungen fordert man allerdings den Widerspruch der Kazenfreunde heraus. Sie sehen auch noch in der Feldkaze eine gute Mauserin und halten sie für die Vogelwelt harmlos. Aber Zahlen beweisen. Im „Praktischen Ratgeber“ erzählt Dr. Böcker, wie er vor 9 Jahren auf eine Zuckerrübenfabrik gekommen sei, die 1 bis 2 Kilometer von Dörfern entfernt und von 2 Morgen parkartigen Gartenanlagen umgeben ist. Sowohl in diesem als im sehr großen Nachbargarten war zwar viel Gebüsch und Ungeziefer, aber nur einige Hänflinge und ein Anselpaar hatten sich häuslich niedergelassen. Die Behauptung der Leute, die Vögel finden hier scheint's nicht genug Nahrung und zögen deshalb immer bald wieder weiter, fand B. mit Recht als ein oberflächliches Geschwätz. Er stellte Beobachtungen an und entschloß sich bald zur Kazenjagd. Im ersten Jahr erlegte er 20 Stück dieser Missethäterinnen, im zweiten Jahr belebten sich die Anlagen schon mit weit mehr nützlichen Vögeln. Nachdem so einige Jahre mit Pulver und Blei und noch erfolgreicher und müheloser mit Lauffallen der Kazenkrieg geführt worden war, konnte B. zu gleicher Zeit nicht weniger als 110 Vogelnester zählen: Grassmäcken, Mönche, Meisen, Rot- und Weißfeldchen, Gartenrotschwänze, Nachtigallen, Mäckerchen u. s. w. hatten sich eingestellt und führten erfolgreichen Krieg gegen das schädliche Ungeziefer, und Obst und Frucht gedieh aufs üppigste und reichlichste. Darum Krieg den Feldkazen, wie auch den Raben, Hähern, Eistern, und anderen den Singvögeln nachstellendem Raubzeug. Möchten doch Jäger und Jagdinhaber bei ihren Gängen durch Feld und Wald ab und zu durch einen wohlgebrachten Schuß die Interessen der Landwirtschaft helfen fördern.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat Juni nehmen jede Postanstalt u. die Postboten immer noch entgegen.

Revier Simmersfeld.  
**Brennholz-  
Verkauf.**

Am Montag den 11. Juni,  
vorm. 10 Uhr,  
im „grünen Baum“ in Ettmanns-  
weiler aus den Staatswaldungen Gi-  
tele, Abt. 4, 5, 6, 7, 11, 12 und 14,  
Enzwald, Abt. 1, 4, 12, 20, 22, 33  
und Spielberg Abt. 5:  
Am. 3 buch. Scheiter, 3 buch. Fagl.,  
3 tannene Scheiter, 9 dto. Prägcl,  
11 eichene, 13 buchene u. 381 Nadel-  
holz-Andruchholz.

Die  
**Ziehungsliste**

der **Vandenbacher Kirchenbau-  
lotterie** liegt zur Einsicht auf in der  
G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Ragold.

Der Fruchtmarkt vom 9. Juni 1894

wird auf den

**Viehmarkt vom Donnerstag, den 7. Juni**

**verlegt.**

Ragold, den 31. Mai 1894.

Stadtschnlltheisenaunt.  
Brodbeck.

Ragold.

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme welche  
unsere selige treubeforgte Gattin u. Mutter erfahren durfte,  
sowie für die vielen Wohlthaten, welche ihr während ihrer  
schweren Krankheit zu Teil geworden sind, sowie für die  
zahlreiche Leichenbegleitung von hier u. Möhlingen sagen  
wir auf diesem Wege den innigsten Dank.

Der Gatte mit seinen 3 Kindern:

**Jakob Wagner, Schneider.**

Der Vater:

**Johannes Bertsch, Schmied, mit Frau.**

**Mäuse- u. Rattenpillen,**  
giftfreier Erfolg, sicher echt, bei  
Heinr. Gauß.

4 **Batte**  
dauerkraftige  
**Dörsen**

werden auf leichte, einfache Weise hergestellt  
aus

**Andernach's  
Rollen-Asphalt**

aus der Fabrik von H. W. And nach in  
Bene! am Rhein. Jede Rolle ist mit  
obiger gef. geschützten Fabrikmarke versehen.  
— Andernach's Rollen-Asphalt eignet  
sich auch vorzüglich zur Herstellung dauer-  
sicherer Stalldecken.

Zu haben in Jelshausen bei  
Dachdeckermstr. Joh. Tochtermann.

Wildberg.

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise teilnehmender Liebe, deren  
wir uns während der Krankheit unsers geliebten, seligen  
Gatten und Vaters erfreuen durften, besonders aber dem  
Hrn. Stadtpfarrer Weber für seine trostreichen Worte  
am Grabe, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier  
und auswärts, sowie den Mitgliedern des Kirchengen-  
meinderats, des Krieger- und Kirchengesangsvereins spre-  
chen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die Witwe:

**Hane Walz, geb. Visker.**

Der Sohn:

**Friedrich Walz, Kollaborator.**

**Empfehle äußerst billig:**

Wild- u. Zehn-  
Sohl-Leder,  
Wild-Oberleder,  
Kalbleder,  
Vache, leicht u. schwer,  
Schmahlleder,

**Hermann  
Tannhauser,  
Horb**  
am Neckar.

Bengleder,  
Alaunleder,  
Schafleder,  
Sohlleder-Abfälle,  
Vache-Abfälle,

Schäfte u. Schuhmacherartikel in sämtl. Sorten.

Gruis'sches

**Augenwasser!**



General-Vertrieb  
**Sicherer'sche  
Apotheke  
Heilbronn a.N.**

Seit 1785 bewährtes  
und bestes Heil-  
mittel gegen Augen-  
krankheiten, Augen-  
entzündungen und  
schwache Augen

Um des wirklichen  
Heilerfolgs sicher zu  
sein, verlange man  
den Ankauf ausdrück-  
lich „Gruis'sche-  
Augenwasser“ und  
besitze obige Schutz-  
marke, mit der jedes  
Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel,  
daher Verkauf auf  
Antrag vom K.  
Wirt. Medicinal-  
Collegium stets  
gestattet.

Preis:  
das Glas 70 Pfg.  
mit Gebrauchs-  
anweisung.



Bildnis des ursprünglichen  
Erfinders.

Tausende von  
Altesten  
Jüngster Zell  
aus allen  
Kreisen bewei-  
sen den Erfolg  
bei dessen An-  
wendung.

An Orten, wo  
dasselbe nicht  
zu bekommen,  
wende man sich  
direct an obige  
Niederlage.

Niederlage in Ragold bei  
Apotheker Schmid.

**Asthma**

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung  
beim Gebrauch der **Valus-Bonbons**.  
In Venteln à 25 und 50 S., sowie  
in Schachteln à 1 M bei:  
Conditor H. Lang, Apoth. Schmid.

Kudrüdrl. verl. Hermanns verb. Zwiebel-  
bonbons bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u.  
Echt h. Sch. Lang, Cond. u. dessen Filiale.



**Kauft nur  
Thurmelin**

mit der Schutzmarke: „ein Felsenjäger.“  
fabriziert von H. Thurmahr, Stutt-  
gart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer,  
wie Schwaben, Käsen, Wanzen,  
Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen,  
u. Blattläuse radikal vernichtet u.  
nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur  
in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S.  
u. 1 M; zugehörige Thurmehlsprigen  
mit und ohne Gummi, die einzig prof-  
fischen, zu 35 u. 50 S. Zu haben in  
Ragold bei H. Lang u. J. Grün-  
ger, in Wildberg bei Ad. Franer.

Für Ragold befindet sich nach wie  
vor der Alleinverkauf von:  
Dr. Vordardt's Kräuterleise à 60 S.  
Dr. Zuin de Bontemard's Zahnpasta  
à 1,20 M und 60 S.  
Dr. Hartung's Chinarinden-Cl à 1 M  
Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 M  
Prof. Dr. Vinde's veg. Stangenpomade  
à 75 S.  
Italien. Honigleise à 50 und 25 S.  
bei **G. W. Kaiser.**

(Eine vortreffliche Erfindung) ist die Zacherlin-Tinktur,  
mittelfst welcher an allen Orten, wo das Pulver nicht so gut haften  
bleiben oder eindringen kann, die Vernichtung des Ungeziefers auf eine  
überraschend rapide und sichere Weise zu erreichen ist.

Die Zacherlin-Tinktur eignet sich hierdurch ganz besonders zur Aus-  
rottung der

Brut von  
Wanzen,  
Flöhen und  
Läusen, die  
sich in Nigen,  
Fugen, Die-  
len oder im  
Fell der  
Tiere ein-  
genistet ha-  
ben. Ge-  
meinsam  
mit Zacher-  
lin-Pulver  
angewendet,  
bietet diese  
Erfindung  
nicht blos  
den aller-



schnellsten,  
sondern auch  
den dauernd-  
sten Erfolg  
gegen jeder-  
lei Art von  
Ungeziefer  
und wo  
immer daselbe  
sich auf-  
halten mag.  
Die Zacher-  
lin-Tinctur  
ist in  
Flaschen  
à 50 Pfg.  
oder à 2 M  
in den ohne-  
dies bekann-

ten Zacherlin-Niederlagen zu kaufen.

Zur praktischen Anwendung ist der eigens konstruierte Zerstäuber  
(à 2 Mark erforderlich)

In Ragold	bei Hrn. G. Gauß,
„ Altensteig	„ „ Chr. Burghard,
„ Haiterbach	„ „ J. G. Gntekunst,
„ Herrenberg	„ „ Fr. Zehnder,
„ Horb	„ „ Rob. Ott u. Max Schubert.



Nagold.  
**Saat-Wicken**  
empfiehlt  
**Gustav Heller.**

Nagold.  
**400 Mark u. 482 Mk.**  
Pflechtgeld hat gegen ge-  
setzliche Sicherheit sofort  
**anzuleihen**  
Alt Kronenwirt Mayer.

Nagold.  
**Den Heuertrag**  
von meiner Wiese beim hohen Steg  
sowie den Grasertrag von meinem  
Garten verpachte ich.  
**Gottlieb Lutz, Fischer.**

Nagold.  
**! Für Weinweber!**  
Einen eichenen  
**Webstuhl,**  
Zettel, Rahme u. alles Zubehör  
verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts  
sehr billig  
**Weber Gauß, Witwe.**

Nagold.  
**Milch**  
ist zu haben bei  
**Wagner Sirth.**

Nagold.  
Krankheitshal-  
ber verkauft Un-  
terzeichneter sein  
11jähriges  
**Pferd**  
(Braunwallach), tauglich unter Garantie  
für schweren Zug.  
**Wilhelm Morlok,**  
Haiterbacherstraße.

**1 Liter kostet 7 Pf.**  
Zur leichten und einfachen Her-  
stellung von 150 Liter eines gesunden,  
schmackhaften  
**Haustrunks**  
(OBSTMOST)  
versende ich **MOST** für nur  
**franco** **m. 3.25**  
(ohne Zucker) meine seit 16 J.  
bewährten **MOSTSUBSTANZEN.**  
Da viele wertlose Nachahm. existieren,  
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange  
überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**  
**P. Hartmann, Apotheker.**  
[in KONSTANZ (BADEN).]

Nagold: Gd. Lang, Conditor, Alten-  
berg: J. Schneider, Herrenberg: G.  
Hädinger. (K. & L.)

**Rattentod**  
(Felig Zumiisch, Delisch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und  
Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.  
Unschädlich für Menschen und Haustiere.  
Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und  
zu 1. Mk. bei **Gottlob Schmid** in Nagold.

**Frachtbriele**  
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.  
**Cathreiners**  
**Malz-Caffee**  
empfiehlt  
**Herm. Brisinger,**  
vormals Chr. Bucher.

Essringen.  
**Bau-Afford.**  
Zur Erbauung eines neuen **Molkerei-Gebäudes** verankündigt die  
Unterzeichnete im Wege der schriftlichen Submission nachstehend berechnete Ar-  
beiten und zwar:  
Maurer- und Steinhauer-Arbeit mit . . . 2750 Mk  
Zimmerarbeit . . . . . 185 "  
Schreinerarbeit . . . . . 40 "  
Glaser-Arbeit . . . . . 90 "  
Schlosserarbeit . . . . . 135 "  
Flaschnerarbeit . . . . . 85 "  
Anstricharbeit . . . . . 35 "

Die Affordsverhandlung findet am  
**Samstag den 9. Juni 1894, nachmittags 1 Uhr**  
im Gasthaus zum „Hirsch“ hier statt, wozu Liebhaber zur Einreichung ihrer  
in Prozenten der Ueberschlagssumme auszudrückenden Offerte eingeladen werden.  
Zeichnungen, Ueberschlag und Affordsbedingungen liegen bei dem Unter-  
zeichneten zur Einsicht auf.  
Namens der Molkereigenossenschaft.  
**Vorstand Böhn.**

Nagold.  
**Wirtschafts-Eröffnung**  
**u. Empfehlung.**  
Nächsten **Mittwoch** eröffne ich meine  
gut eingerichtete Wirtschaft in meinem neu  
erbauten Hause. Es wird dabei mein eifriges  
Bestreben sein, meine werthen Gäste stets mit  
gutem Getränke, **vorzüglichem Böblinger**  
**Lagerbier,** sowie kalten und warmen Speisen aufs prompteste und  
billigste zu bedienen und lade hierzu sowohl als auch zu fernem zahl-  
reichen Besuch freundlichst ein.  
**J. Bökle „z. Ochsen.“**  
Iselshausen—Haiterbacherstrasse.

Nagold.  
**Ausverkauf.**  
Wegen Geschäftsangabe hält Unterzeichnete von heute an Aus-  
verkauf in einer Auswahl  
**Suppen, auch für Knaben, vielen Westen,**  
**Hemdfrägen und Cravatten.**  
Bemerke, daß alles billig abgegeben wird.  
Auch verkaufe 2 noch gute Marktstufen und Marktstand-Platze  
sowie 2 ältere Nähmaschinen.  
**Im Holzapfel,**  
Kleiderhändlers Witwe.

Nagold.  
Von heute an halte ich  
**Ausverkauf**  
in **Strohütten** aller Art  
wegen Räumung dieses Artikel und ist jedermann freundlich eingeladen.  
**Chr. Naaf, beim Hirsch.**  
Zugleich empfehle ich mein  
**Korblager, in allen Neuheiten sortiert,**  
aufs beste,  
**Reisefässer** in jeder Größe  
und zu den billigsten Preisen.

**Wildberg.**  
Beige hiemit meiner werthen Kundschaft von  
Stadt und Land ergebenst an, daß ich seit dem  
1. Juni bei Hrn. Kaminfegermeister **Volz** bei der  
Klostermühle wohne.  
**B. Kern.**

**Katharine Dengler**  
**Hermann Günther**  
**Verlobte.**  
Oberjettingen. Nagold.  
Im Mai 1894.

Nagold.  
**Ein Geldbentel**  
mit etwas Geld ist  
**verloren**  
gegangen. Der redliche Finder wolle ihn  
gegen Belohnung abgeben bei  
**Bäcker Bentler.**

Nagold.  
Zu verkaufen einen  
9 Wochen alten  
**Hühnerhund**  
(echtraffig, Rüde).  
Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.  
2 tüchtige auf Möbel geübte  
**Arbeiter**  
können sofort eintreten bei  
**Jakob Dötting,**  
Schreinermeister.  
Auch einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
Obiger.

Nagold.  
Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**G. Benz, Schreinerstr.**

Nagold.  
**Müller-Gesuch.**  
Ein jüngerer, 16 bis 18 Jahre alter  
Müller mit guten Zeugnissen kann so-  
fort oder in 14 Tagen eintreten.  
Zu erfragen in der Red. d. Bl.

**Mack's Doppel-**  
**Stärke**  
Nur echt  
mit  
dieser  
Schutz-  
Marke.  
Die einfachsten u. schnellsten Art. Kragen,  
Manschetten etc. mit wenig Mühe  
**so schön wie neu**  
zu stärken, ist allein möglich mit  
**Mack's Doppel-Stärke.**  
Jeder Versuch führt zu  
dauernder Benützung.  
Überall vorrät. zu 25 P. Cart. v. 1/4 Ko.  
Alleiniger Fabrikant u. Erhöder:  
**Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Luftschere  
**Schlackensteine**  
(genannt blaue Vulkansteine).  
Gutes Schutz gegen feuchte Wände.  
**Ziegelei Hiesau bei Calw.**

**Fruchtpreise:**  
Nagold, den 2. Juni 1894.

Dinkel	6	—	5	42	5	20
Weizen	8	40	8	11	8	—
Roggen	7	30	7	23	7	20
Gerste	7	—	6	94	6	80
Saber	7	50	7	19	7	—

**Viktualienpreise.**

1 Pfund Butter	90	—	95	—
2 Eier	9	—	10	—